

WECF fordert Aussetzung der Zulassung von Glyphosat

Neue Studie zeigt hormonelle Wirksamkeit von Herbiziden auf Glyphosatbasis

Die Exposition gegenüber Herbiziden auf Glyphosatbasis wird mit endokrinen (hormonell wirksamen) und entwicklungsbezogenen Wirkungen in Verbindung gebracht¹.

Die gestern veröffentlichte Studie des renommierten Instituts ist Teil einer Reihe von Studien globaler Studien zur Neubewertung von Glyphosat. Die Studien werden auf der Grundlage von Parametern durchgeführt, die nach Meinung der beteiligten Wissenschaftler*innen relevanter sind als die (industriell finanzierten und geheimen) Studien, die im Rahmen des Regulierungsprozesses verwendet wurden, der zur Neuzulassung des Wirkstoffs auf dem europäischen Markt führte.

Die Studie des Ramazzini-Instituts kommt zu folgenden Ergebnissen:

Endokrine Effekte und veränderte reproduktive und entwicklungsbezogene Parameter wurden sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Ratten beobachtet, wenn sie mit einer Dosis exponiert wurden, die für den Menschen als sicher angesehen wird. Die Ergebnisse der Studie, die die Exposition aus dem Uterusstadium und dem gesamten Erwachsenenalter berücksichtigt, sind besonders relevant, wenn man bedenkt, wie stark Menschen Glyphosat ausgesetzt sind.

Die Ergebnisse kommen nur wenige Tage nachdem der Europäische Gerichtshof entschieden hat, dass alle Industriestudien, die im Rahmen des europäischen Zulassungsprozesses für Glyphosat verwendet wurden, hätten offengelegt werden müssen².

Im Jahr 2015 hatte die Internationale Agentur für Krebsforschung - die wichtigste Behörde zur Identifizierung von Karzinogenen - Glyphosat als wahrscheinliches Karzinogen eingestuft, basierend auf der Bewertung ausschließlich öffentlicher und peer-reviewter wissenschaftlicher Literatur.

Die mangelnde Transparenz der Beweise, die als Grundlage für die EU-Zulassung von Glyphosat dienen, hat die Entscheidung der Europäischen Kommission, die Zulassung des Herbizids zu genehmigen, erheblich in Frage gestellt³. Dies führte schließlich zur Einrichtung eines speziellen Untersuchungsausschusses im Europäischen Parlament und zu einer Reform des Allgemeinen Lebensmittelrechts⁴.

¹ "The Ramazzini institute 13-Week Pilot Study on Glyphosate-Based Herbicides Administered at Human-Equivalent Dose to Sprague Dawley Rats: Effects on Development System", <https://glyphostatstudy.org/press-release/global-glyphosate-study-pilot-phase-shows-reproductive-and-developmental-effects-at-safe-dose/>

² European Court of Justice, Judgment in Cases T-716/14 Anthony C. Tweedale v European Food Safety Agency (EFSA) and T-329/17 Hautala and Others v EFSA, 7 March 2019, <https://curia.europa.eu/jcms/upload/docs/application/pdf/2019-03/cp190025en.pdf>

³ <https://www.env-health.org/more-than-one-million-europeans-stand-up-against-glyphosate/>; https://www.env-health.org/wp-content/uploads/2018/06/20180411_letter_pest_committee.compressed.pdf; <https://citizens4pesticidereform.eu/>

⁴ <http://www.europarl.europa.eu/committees/en/pest/home.html>; http://europa.eu/rapid/press-release_IP-18-2941_en.htm

Im Jahr 2017 kam die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zu dem Schluss, dass die gelieferten Beweise keine hormonell störenden Eigenschaften von Glyphosat unterstützt.

Dazu HEAL:

„Die neuen Erkenntnisse der Ramazzini-Studie tragen zu den begründeten Bedenken über die Toxizität von Glyphosat und Formulierungen auf Glyphosatbasis für den Menschen bei und lassen die jüngste Neuzulassung dieses Herbizids auf dem europäischen Markt weiter in Zweifel ziehen“, sagt Natacha Cingotti von der Health and Environment Alliance (HEAL). "In Anbetracht der Tatsache, dass die Europäer*innen Glyphosat stark ausgesetzt sind, sollte so schnell wie möglich eine neue Bewertung auf der Grundlage unabhängiger und öffentlich zugänglicher Studien erfolgen. In der Zwischenzeit sollte die Zulassung⁵ von Glyphosat vorsorglich ausgesetzt werden, bis die vollständigen Ergebnisse veröffentlicht sind."

„Schon geringe Mengen an endokrin wirksamen Stoffen können in bestimmten Entwicklungszeitfenstern nachhaltige gesundheitliche Beeinträchtigungen nach sich ziehen. Besonders sensibel sind Schwangere, Säuglinge und kleine Kinder. Reste von Glyphosat können in vielen Nahrungsmitteln nachgewiesen werden, wie zum Beispiel in Müsli. Die neuen Studien zeigen erneut die gesundheitsschädigende Wirkung des Stoffes. Wir fordern daher den Vorsorgeprinzip entsprechend eine sofortige Aussetzung der Zulassung des Stoffes“, Johanna Hausmann von WECF.

Die Pilotstudie wurde vom Ramazzini-Institut und einem Netzwerk wissenschaftlicher Partner durchgeführt, darunter die Universität Bologna, das Genua Hospital San Martino, das Italian National Institute of Health, die Icahn School of Medicine am Mount Sinai und die George Washington University, als Teil einer globalen Glyphosatstudie⁶. Frühere Ergebnisse haben bereits gezeigt, dass die Exposition gegenüber Herbiziden auf Glyphosatbasis die Darmmikrobiota von Ratten verändert hat⁷.

⁵ Die derzeitige EU Zulassung von Glyphosat endet im Dezember 2022.

⁶ <https://glyphosatstudy.org/press-release/global-glyphosate-study-pilot-phase-shows-reproductive-and-developmental-effects-at-safe-dose/>

⁷ <https://glyphosatstudy.org/>